



# Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Lehr-, Beicht- und Bät-Büchlein/ vor Gottselige Communicanten; das ist: Kurtzer Unterricht vor diejenigen/ welche würdiglich zu dem ...

> Spener, Philipp Jakob Franckfurt am Mayn, 1716

> > VD18 12852686

Von Christlicher Busse, darinnen die gottselige Vorbereitung bestehet. J. M. D.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

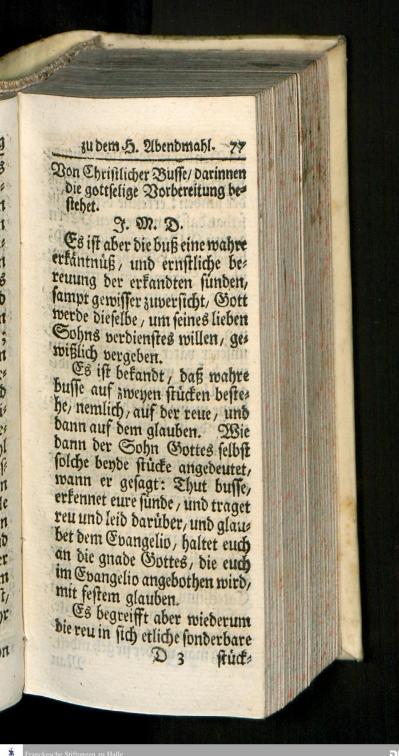
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and reproduction r



78 Non buffertiger Vorbereitung frucklein; erftlich, die erfantnub der simden : erfenne deine Mil fethat, daß du wieder den 5 Errn beinen GOtt gesündiget haft; befiehlet der BErtben dem Pro pheten Geremia im britten ca pitel; wie dann hierauf im 14cap. folget: DERR, wir erfen nen unfer gottlofes wefen, und unserer vater miffethat; bann wir haben wieder dich gefundi get. Und David saget : Ich er fenne meine miffethat, und mei ne funde ift immer fur mir, im 51. Pfalm.

Lind diese erfantnuß solle mit einer fleißigen gewissens rüger und genauer prufung und nacht forschung angestellet werden.

Daß man die heilige zehen gebott alle, eines nach dem and dern, nach anleitung des lieben Catechismi, erwege, und sein geführtes leben dagegen halte, zu sehen wie oft und wie mutht willig man wieder sie gehandelt.

Man

ja

0

11

U

11

fi

t

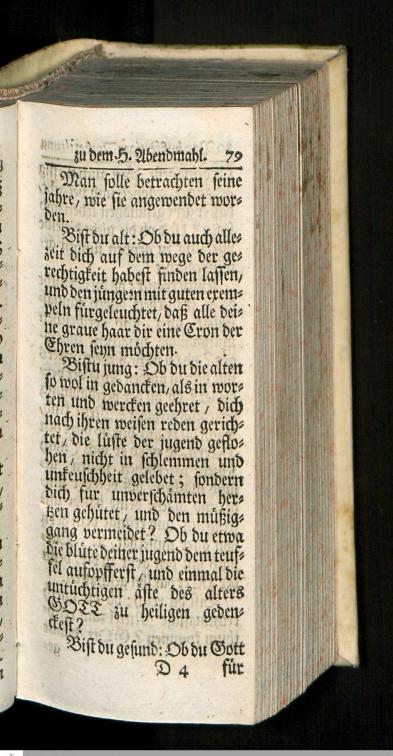
te

h

u

B

969



für deine gesundheit auch fleissig gedancket, gelobet, und bedacht daß er gebe gesundheit, leben und segen? Und ob du nicht dieselbe vielfältig zu groben sunden ges

migbrauchet?

Biffu franct : ob du dir nicht beine franckheit burch unmal figfeit, zorn, und bergleichen muthwillige ursachen zugezo gen? ob du nicht viel ein argers mit beinen funden ben Gott ver! bienet? ob du der vermahnung Sirache gefolget? Mein find wann du franck bift, fo bitte ben DEren, so wird er dich (nach feinem vaterlichen willen) ges fund machen, lag von der füns be, und mache beine hande uns strafflich, und reinige bein hert von aller missethat, 2c. nach laß den arst zu dir, bentt der Herr hat ihn geschaffen.

Bist du reich: ob du durch rechtmässige Mittel zum reich? thum kommen? GOtt damit

ges

ae

de

dů

d

w

lei

be

Lel

re

fti

al

fo

0

re

gi

gı

h

ily

a

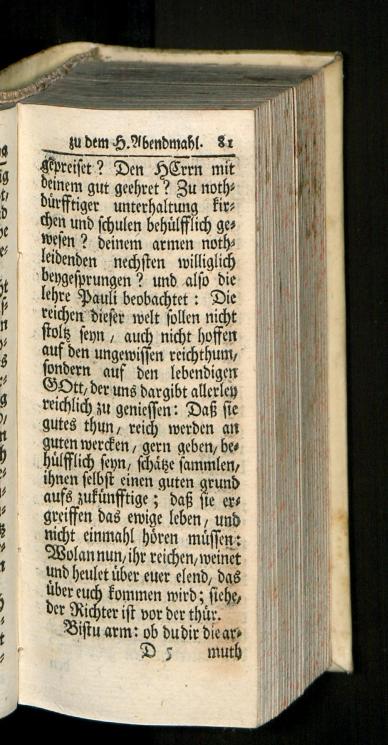
g

n

S

4

ů



ddonidnidE. E. mise in

muth durch mußiggang, fret fen, fauffen, spielen, und ber gleichen laster zugezogen? Ob du sie mit gedult getragen, und nicht wieder GOTT gemur ret? Ob du dich deine armuth habest boses lehren lassen, und durch allerlen betrügeren nach gutern getrachtet ? Db du Gott gebeten, dir deine armuth einen weg zur Gottfeligkeit senn zu laffen, und dich zu behüten, daß du dich nicht mit fremdem gut zu bereichern , und also nur viel schlams auf dich zu laden begehren mogest?

Bistueine Obrigseit: Ob du redlich darzu gelanget? Ob du GOtt allezeit um weißheit zu regieren angeruffen ? ob du dem obersten Regierer himmels und der erden mit furcht und zittern gedienet; über fortpslanzung des Gottesdienstes treulich gehalten? nach recht getrachtet? den unterdruckten geholsfen?

ben

0

2

9

g

9

le h

DI

n

w

r

illi

0

00

g

Di

g

h

DI

al

li

DI

d

a

zu dem S. Abendmahl.

den waysen recht geschafft?
der wittwen sache befördert?
Von jemands hand geschenck
genommen, und dir die aus
gen blenden lassen? ob du es
gemacht nach Sirachs regel,
lege keinem zu viel auf, und
halte maß in allen dingen? Ob
du es also mit deinen unterthas
nen gemachet, wie du wöltest,
wann du ein unterthan wäs
rest, daß man es mit dir mas
chen solte?

Bist du ein unterthan: ob du GOtt deswegen gerühmet, daß er dir fromme Obrigseit gegeben, und ihn sür dero und des regiments wohlstand angeruffen? ob du sie in deinem herzen liebest, ehrest, ihr deine schuldigseit unbetrüglich abstattest? ob du ihre menschliche schler mit dem mantel der Christlichen liebe zugedeschet; und nicht vielmehr, ben andern in verachtung zu brinz

gen, geschäfftig gewesen? ober ob du ihr etwa in einem fall, mehr, als Gott, gehorchet?

Biftu ein Lehrer: ob du ges buhrlich dazu beruffen? ob du dich verhalten, als ein diener Christi, und haußhalter über Gottes geheimnuß, unftratt lich und untadelich gelebet? al lenthalben dich felbst zum für! bild guter wercke bargestellet, mit unverfälschter lehre, mit er barfeit, mit heilfamen und une tadelichem wort; auf daß der wiederwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von dir fonte Boses sagen? Ob du auf deine predigten embfig ftudieret, und eifferig gebetet? ob du barinn einig und allein auf Gottes el re, und deines nachsten erbau ung; oder vielmehr auf beinen gewinst und ruhm gesehen? ob du nicht vielleicht je einmahl nur dein muthlein zu fühlen und etlichen einen gefallen gu thun,

th

fp

ho

01

d

fei

fü

DI

bi

to

fi

te

fe

a

g

11

g

n

.0

a

6

8

U

su dem S. Abendmahl. thun, jemand zur ungebühr pottlich angestochen, und vers hast zu machen, getrachtet? ob du alle tage bedacht, daß du was chen folft, über deiner zuhörer feelen? daß du rechenschafft dare ľ für geben muffest, und wann du sie verwarlosest, ihr blut von deinen handen sol gefordert werden ? Bist du ein zuhörer: Ob du beinen Lehrer in beinem herten für einen diener und bottschaff ter Chrifti, geachtet, ihn umb seines hohen und göttlichen ampts willen geliebet, geehret, gefürchtet; und wann er in mangel gerathen, nach vermös gen bengesprungen? ob du seis ne predigten nicht honisch durchgezogen, und aufs ärgste ausgeleget? ob du ben dir auch bedacht, daß er so wol, als du, ein gebrechlicher mensch und ohne sunde nicht senn konne? ob du zu rechter zeit zur firchen form

fonimen? Gottes wort gerne fleiffig, andachtig, beharrlich bewahrlich, und fruchtbarlich

angehöret?

Bift du eine herrschafft, hert, frau, verwalter, ec. Db du in beiner haußhaltung am ersten das reich Gottes gesuchet? bein haußgefinde zur Gottseligkeit gehalten, Gottes wort horen laffen, und sie zu hause deßhalt ben befraget? ob du fie zu viel mussig gehen, und daben bo fes lernen laffen ? oder ob bu fie mit ber arbeit überladen? ein low in beinem hauf, und ein wüterich gegen deinem gefinde gewesen? ob du dich ihrer get bührlich angenommen? ob du ihnen billigen unterhalt und John gegeben? ob du, da du fie lange gesund gebrauchet, zulent in einer franckheit sie unbarnt hernig verstoffen?

Biff du ein gesind:ob du,nach des Apostels Petri vermah

nu

all

ge

ge

de

der

un

wi

ge

let

fei

te

fd

ne

be

de

ne

u

111

fa

ge

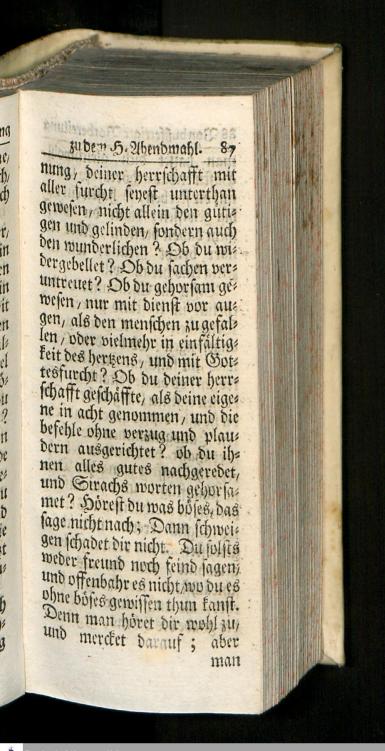
w

u

Of

I

4



man hasset dich gleichwohl. Hastu etwas gehöret, so laß es mit dir sterben, so hastu ein rubhig gewissen; dann du wirst nicht davon bersten. Aber ein narr bricht heraus, wie ein

zeitig kind heraus will.

Biftu ein Chemann: ob bu ehrlich in ehestand getretten? Denfelben mit Gott und gebet angefangen? ob du dein Che weib mit falschem fürgeben bes trogen? ob du sie beständig, als deinen eigenen leib geliebet? Db du sie aller deiner guter und eh ren (ausgenommen die ober herrschafft, die dir allein gebuh ret) theilhafftig gemacht? Dei ne schutflügel über sie außges breitet, sie verthädiget, aus elend wo muglich errettet, in trubsal getröftet, ihr mit vernunfft ben gewohnet, und ihr als bem ihre ichwächsten werckzeug ehre, als auch einer miterbit der gnade des Lebens, gegeben! bes

AMONE

be

er

urfr

m

ih

ho

re

ge

m

CE

urfol

fit

ge he

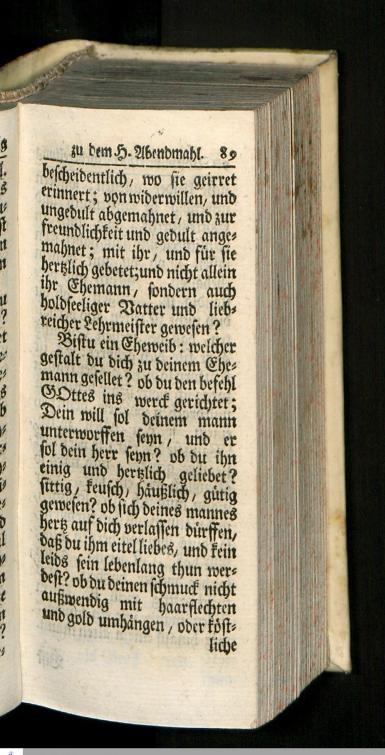
da

Lei

de

at

U



liche fleider anlegen; sondern inwendig in fanfftmuth und Gottesfurcht, wie auch in reinlichfeit und fleiß, habest seun lassen? ob du mit beinem ehehalten glimpfflich und ver ständig umgegangen? ob du dich nicht zu zeiten also verhal ten, daß des weisen Sirache Text für dich gehöret: Es ift feinzorn so bitter als der frauen zorn; ich wolte lieber ben lowen und drachen wohnen, denn ben einem folchen bosen weibe Wann fie bog wird, fo verftellet sie ihre geberde, und wird 10 scheußlich wie ein sack. mann muß sich ihrer schämen und wann mans ihm für wirff fo thuts ihm von hersen wehe Alle boßheit ift gering, gegen solcher weiber boßheit. Ein waschhafftig weib ist einem stillen mann, wie ein sandiget weg hinauf einem alten mann.

Biff

hade

lic

Du

(3

be

er

ge

de de

tic

ar

ge

fu So

w

DI

be fli

90

De

re

te

fi

and the same ung su dem 5. Abendmahl. ern Bist du ein haußvatter oder und haußmutter: ob du deine fins in der in unbefleckten und chr enn lichem ehebette gezeuget? ob du sie noch in mutterleibe rem set's ODtt befohlen, und für sie gebu betet? ob du sie sorgfältig auf: jal erzogen, daß ihnen nicht ihre क्ष gesundheit geschwächet, und ift der gerade leib ververbet wor: uen den? ob du sie nicht durch statiges schnarchen und häßliches ven hen anfahren, zu zorn und haß ges be. gen dich gereitzet? ob du sie zur llet furcht und vermahnung zum 10 HErrn gehalten? ob du dich thr wohl fürgesehen, daß du nicht en durch unverschämtes reden, Ft/ bose thaten, fressen, sauffen, je: fluchen, spielen, ihnen ärgernuß en gegeben? ob du sie zu geziemen: in der arbeit gehalten, und was 111 redliches lernen lassen? er. Bift du ein find : ob du die El 11. tern, und die an der Eltern fratt find, als Groß:Eltern, Bor: iff muns

munder, Obrigfeit, Schuldie ner, Wohlthater, ec. hoch und werth gehalten, und erfennet, daß sie dir GOTT an seine statt gesetzet; ihnen gedienet mit gebet für ihr langes leben, zeitliche und ewige wohlfahrt, wie auch mit willigem gehor fam? obduihrer in ihrem altet gevfleget, und dich für ihret betrübnuß gehütet? ob bu ih nen, fo sie waren findisch wor ben, eszu gut gehalten? obbu auch oft bedacht, wie faur bu ihnen worden, und daß du ih nen nimmermehr vergeltet konnest, was sie an an bir ges than haben? Solcher geftalt foll ein jeder seinen frand durch sehen, und achtung geben, in welchem fruck er es versehens felbiges erfennen, befeuffzen 26wie weiter foll gelehret werben.

Bum andern, begreifft bie reue in sich die empfindung des göttlichen zorns wieder bie

funs

zu dem S. Albendmahl. tung (dies funde. Dann wo man die funde erfennet, da fan es anders nicht und fenn, dann daß man ben fich bes net/ finde, wie GOtt so hefftig sen eitte dadurch beleidiget und entrus net! ftet worden. ben/ Dannenhero feufftet David: hrt. Ach Herr, straff mich nicht in hors deinem zorn, und züchtige mich Itet nicht in beinem grimm; Deine hret Pfeile ftecken in mir, beine hand 1 illy drucket mich; es ist nichts ges pors lundes an meinem leibe für 6 84 deinem drauen, und ift fein fried rbu in meinen gebeinen für meiner i ibs lunde; bein grimm gehet über Iten mich, dein schrecken drucket ges mich. Ich effe afchen wie brod, Stalt und mische meinen tranck mit rd weinen für deinem dräuen, und in für deinem zorn, daß du mich jen ; auffgehaben und zu boden ges 11 26. stoffen hast. Und der König ben. Manasse achtet: Unträglich · Die ift bein zorn, den du drauest den Des sundern. Ich habe keine ruhe: Die dars funs

darum, daß ich deinen zorn erwecket habe, und groß übel für dir gethan.

Zum dritten, angst und schrecken des gewissens; well ches aus empfindung des zoens Gottes herrühret. Diese hat David wohl empfunden, wann er geschrien, die angst meines herzens ist groß; suhre mich aus meinen nothen! ich bin wor den wie ein zerbrochen gefäß; ich heute für unruhe meines herzens. Mein herz bebet meine frafft hat mich verlaf fen, und das liecht meiner aus gen ift nicht ben mir. Du haft meine gebeine zerschlagen; mein hert ist zerschlagen, und verdorret, wie graß, daß ich auch vergesse mein brod 34 essen. Dieses ist die göttliche traurigkeit, die geiftliche ars muth, die gefängnuß und bank de des hernens: Darinnen wir offt so geängstiget und abges mats

DI me Tei en id fal

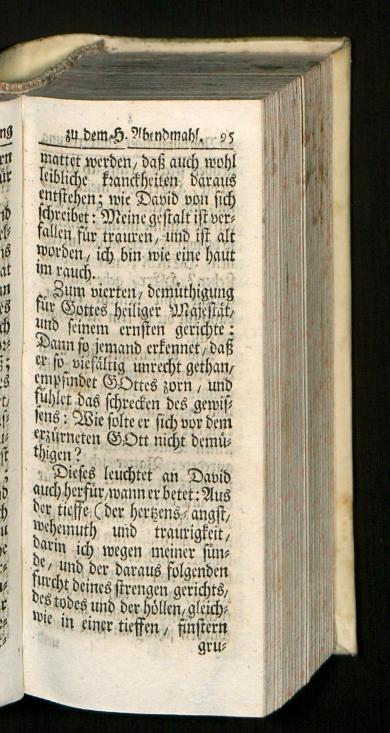
wo im tur un

D

er em ful len erzi thic

auc der wef dar De,

turi des wie



gruben stecke) ruffe ich Hert au dir, Derr hore meine fim me, laß deine ohren mercken auf die stimme meines flehens; fo du wilt, DErr, funde zurech nen, HERR; wer wird bet stehen? HErr, gehe nicht ins gericht mit beinem fnecht dann für dir ift fein lebendiger

gerecht.

Also demuthiget sich auch der Konig zu Minive, und fein gantes volck, legten facte ans und setzten sich in die aschen. Und der verlohene sohn, da et feinen Vater folcher massen anredete: Batter, ich habe ges fündiget im himmel und für dir, und bin hinfort nicht mehr wehrt, daß ich dein sohn heisse! mache mich als einen deiner tag lohner. Auch der Zöllner stund de ferne von andern ehrlichen leuten, wolte auch seine augen nicht auffheben gen himmel fondern schlug an seine brust

u

DE

DE

fo

00

m

er

he

ge

ne

di

di

35

be

m

he

de

fai

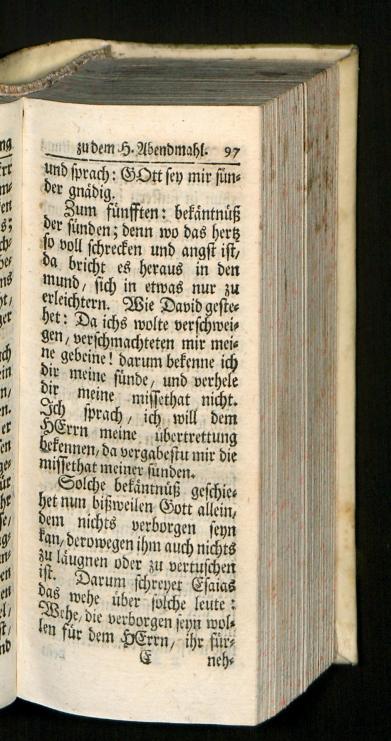
34

ift

Da

A

len



nehmen zu verhelen, und ihr thun in finstern halten, und fprechen: Wer fiehet uns? und wer fennet uns? Was send ihr fo verkehret? Gleich als wann des topffers thon gedachte, und ein werck sprache von seinem meister: Er hat mich nicht ge macht; Und ein gemächt fpra che von seinem schopffer : Et

fennet mich nicht.

Bigweilen aber muß fie auch zugleich bem nachsten gesche hen, so da ift beleidiget, oder ge ärgert worden; benn der befehl des HErrn ift gar ju flar, es fage auch unfer fleisch und blut mas es wolle : Wann bu bei ne gabe auf bem altar opfferft, beinen Gottesdienft verrichten; ober ber heiligen Sacramenten, fo im neuen Teffament, an fatt ber aufferlichen, Levitischen opf fer alten Testaments, fone men sind, gebrauchen wilft, und wirst allda eindencken, daß Dein

1

afina

4

られば

zu dem S. Abendmahl. dein bruder etwas wider dich habe, und ursach bekommen, über dich zu flagen, weil du ihn etwa beleidiget, oder ihm unrecht gethan haft: So laß allda für dem altar beine gabe, halte mit beinem Gottes: dienst inne, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder; und alsbann, nach geschehener aussöhnung, komme und opffere deine gabe; fo wird dann, wann du zuvor deis nen nachsten um verzeihung ges beten, dein Gottesdienst GOtt angenehm fenn, Matth. 5. Go saget auch der Apostel Jacobus: Bekenne einer dem andern feis ne sunde. Ach! wie felten geschiehet dies

fes! Wie selten geschiehet dies ses! Wie viele bitten ben Gott um vergebung ihrer sünden; und leben doch daben in bes ständigem groll und wieders wärtigkeit mit ihrem nächsten! Wie kan doch da eine rechte E 2 reu

119

hr

no

10

111

10

111

18%

ás

ft

24

es

1

B

t

1

reu und buffe fem? dahero gu schliessen, wie gar wenig recht schaffene buffertige funder in ber Chriftenheit muffen gefund den werden.

Horeffu nicht : vergebung follen wir suchen ben unserem beleidigten nachsten, weil es bes SErrn ernfter wille und flaret befehl ift , es fomme uns sub

pder faur für?

Hiervon schreibet Lutherus fehr vernehmlich: der eine theil der zum zorn urfach gibt, und beleidiget feinen nachsten, ber foll nicht allein für Gott sich demuthigen, und befennen, et habe unrecht gethan; fonderit auch für seinem nachsten, und darnach auch vergebung Gott gewarten.

Und ber geiftreiche selige Arnot fagt in feinem Chriften thum : QBie der glaube friede mit Gott bringet, also bringet liebe und verfohnung friede mit

bem

\$

D

2

1

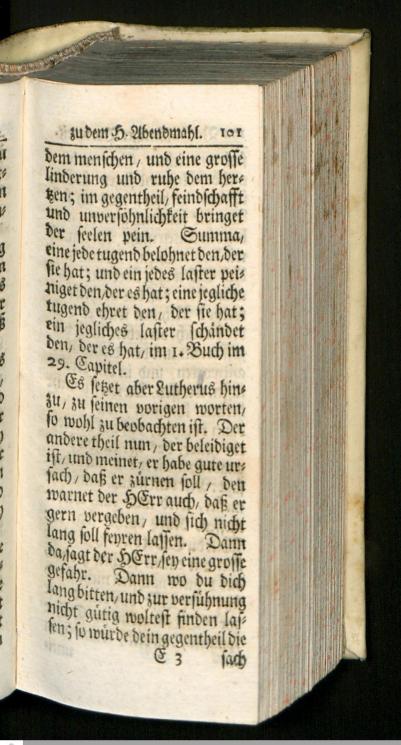
11

t

9

1

1



fach dem richter , Gott im hims mel, befehlen, und fagen : 5Err, ich habe gethan, was ich foll-Ben dir finde ich gnade, aber ben den leuten nicht. Wolan,ich wil dirs beichten. Wann nun dich Gott also übereilet, was meineft du, daß bas urtheil fenn werde? Nehmen wird er dich/ ber bu nicht vergeben, noch vers geffen wilt und bem diener über? antworten, und in den fercfet laffen werffen. Da wirftu nicht heraus fommen, bu habelt dann bezahlet, bif auf den lets ten heller, das ift, da foll feine gnade fenn wie er Luc. am 6.cap. fagt: Mit dem maag, damit ihr messet, wird man euch wieder meifen. Kurt vorher fagt er: Wilt du & Ott bienen, fo biene ihm mit einem folchen herten, das beinem nachsten nicht feind fen; oder wiffe , daß bein bienft por GOtt ein greuel sen. Daher fommts, daß viele, wann sie in uneis

ft

er

fe

fi

6

11

a

fi

0

0

b

n

8

b

a

11

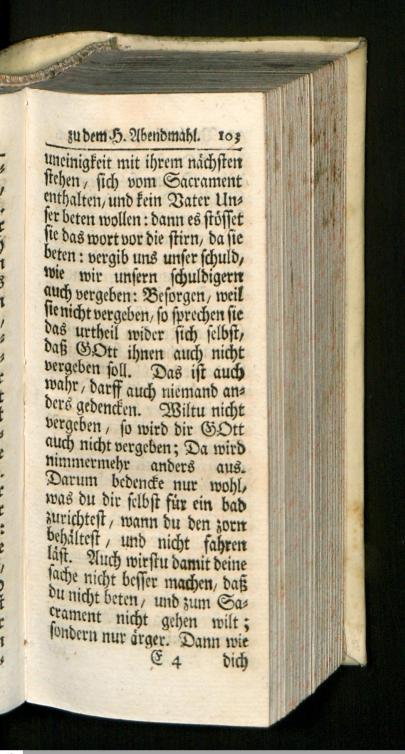
3

11

31

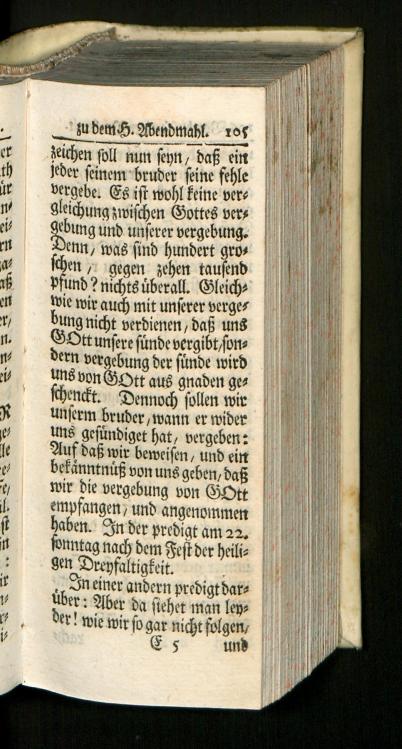
6

I



dich GOtt findet, so richtet er dich. Darum folge dem rath Christi: Demuthige dich für GOtt, und bekenne deine süm de, versöhne dich auch mit deinem nächsten, und lasse den zorn fallen; alsdann opffere deine gabe. Sonst hörest du hier, daß du mit Gott solst unverworren senn, als der ihm dein opffer, gebet, ze nicht wil gefallen lassen. In der predigt über den 6. sonnt tag nach der heiligen Dreneis nigkeit in seiner hauspostill.

Anderswo: Unser HERR GOtt hat wahrzeichen gnugge geben, daß uns die sünden alle vergeben seyn; nemlich die predigt des Evangelii, die Tausse, das Sacrament, und den Heil. Geist in unser herte. Nun ist auch vonnothen, daß wir ein wahrzeichen von uns geben: damit wir bezeugen, daß wir die vergebung der sünden entpfangen haben. Solch wahr



und uns ben Teufel reiten und treiben laffen, zu zorn, rache, und allem ungluck, mit unferm groffen schaden und nachtheil. Dan beschloffen ifte wiltu nicht vergeben, so wil dir Gott auch nicht vergeben; wiltu rachen, gurnen, straffen, so wil Gott auch thun. Aber ein ungleicher zorn und straffe ifts. Dan Gots tes zorn und straffe ist ein ewis gezzorn und ftraffe. Da fteckeftu dich ein durch einen fleinen zorn, der fo einer geringen schuld halben entstehet, gegen dem, da du kein recht zu hast; son dern Gott allein hat recht dazu. Und ift gewiß, wo du nur nicht straffest, und ihm zuvor kom: mest, er werbe weit harter und greulicher die sünde an deinem mitfnecht straffen , bann bu immer gebencken fanft. Dars um siehet man auch , wie im mer eine sünde mit der andern gestraffet wird. Was fo rach

tı

D

de

B

D

ú

11

fill

11

5

n

11

11

11

fi b

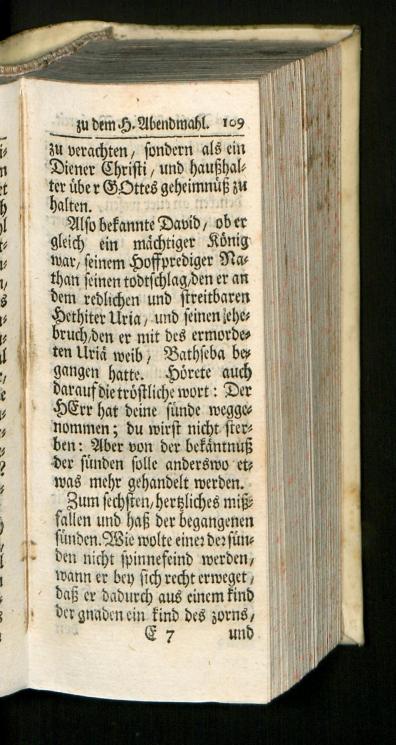
didd

#### gubem S. Abendmabl: 107

rachgierige, zornige, unvers tragliche leute find, die treibet der teuffel so weit in den zorn, daß sie nicht können noch wols len das Bater Unser beten: Denn sie sehen einen stachel darinn den sie nicht konnen über die zunge laffen , daß ein Christ beten foll: Bergib uns unser schuld, wie wir unsern schuldigern vergeben: Da fühlen sie sehr wohl so ihnen GOtt nicht anders vergeben wolle, dann sie andern vergeben, so werde ihnen ihre sünde wohl unvergeben bleiben. Golches urtheil wollen sie felbst wider und über fich nicht sprechen lafe fen ehe das Vater Unfer unges betet. Duncket dich aber nicht, der teuffel habe solche leute reds lich zwischen die sporen gefasset, daß sie um des zorns willen auch das gebe verlieren? Was hat aber in Christ, wann er das gebet verlohren hat? gar nichts

nichts hat er, ja er steckt in eis nem zwenfachen ungehorsam gegen GOtt. Alfo geschiehet es auch, daß solche leute sich vom hochwurdigen Abendmahl des leibes und blutes Chriftient halten, um eines fleinen gerin gen , unbilligen zorns willen, gegen ihrem nachsten, sich des hochsten troftes wider die funs de und das bofe gewiffen, berau ben. Bare es nicht taufendmal und aber taufendmal beffer, allen zorn fahren lassen, alle umbilligfeit leiden und vertras gen, bann muthwillig und für feslich fich Gottes gnade berau ben, und in feinen zorn fallen? Aber all gnug von der brüderlis chen versohnlichfeit.

Uber dieses, geschiehet solch bekänntnüß auch gemeiniglich, ehe man zum Heil. Abendmahl gehet, wie auch in sonderlichen gewissenstängsten, dem beichts vater, welcher keines weges



und aus einem erben des ewigen lebens ein erb des ewigen todes worden sen? Ihr werdet gestencken an euer wesen, und an all euer thun, darinnen ihr vers unreiniget send, und werdet mißfallen haben über all eure boßheit, die ihr gethan habt; saget der DErr zu seinem Israes litischen volck, ben dem Prophes ten Ezechiel, im 20. Capitel.

Diefes mißfallen laffet fich bisweilen aufferlich fpuren; als, daß wir nur etliches erzeh Ien: mit fasten, wie ben ben findern Ifrael, die den tag über ben Migpa fasteten, und sprachen : Wir haben bem Deren gefundiget; im erften Buch Sam. 7. Capitel. Mit anziehung eines factes, das ift, ablegung alles geschmucks und zierlicher fleider, und hinge gen anlegung geringer und grober fleider; wie der BErt Christus von Tyro und Sie Don de

fa

th

te

31

9

n

ft

du dem H. Abendmahl. 111
don saget: daß sie würden im

fact und in der aschen buffe ges than haben; wann folche thas ten Gottes ben ihnen, wie zu Chorazim und Bethsaida, geschehen waren. Mit vergiefs sung der thrånen: wie der Apos stel Petrus, nach seiner begangenen verfluchten verläugnung, bittere thrånen vergoffen hat. Mit zusammenschlagung der hande; Wie der HERR den fundigen Ifraeliten faget, daß sie ihre hande werden über dem hauptzusammen schlagen. Mit niederschlagung der augen, und schlagung der hande an die brust; wie der angstige und bußfertige Zöllner vom HErrn Chrifto uns also fürgestellet wird.

Wo nun ein solches mißfals len und haß der begangenen sunde ist, da folget gewiß auch darauf ein mißfallen und haß derer sachen, die man durch

1

t